Der Hauptunterschied zwischen genossenschaftlicher und hierarchischer Ordnung besteht darin, dass in der genossenschaftlichen Ordnung alle Mitglieder ,,gleichberechtigt“ sind und gleiche Ziele haben (Zusammenschluss über Ständegrenzen hinweg), während in der hierarchischen Ordnung die Stände unterschiedliche Verpflichtungen und Dienste bzw. auch Rechte besitzen.

*Kennzeichen genossenschaftlichen Handelns*

> lebenslange Mitgliedschaft

> „brüderliche Solidarität“

> teilweise berufsständische Organisation (z.B. unterschiedliche Zünfte)

> gemeinsame Schutzfunktion, Sozialisationsfunktion

> Gemeinsamkeit der Mitglieder wird durch Eid beschworen

*Was prägte das Leben und Arbeiten in der Stadt?*

> Stadtgesellschaft besteht überwiegend aus Handwerkern (50-70%) und Händlern, daneben Stadtpatriziat

> Markt als zentraler Umschlagplatz

> Marktgeschehen wird streng kontrolliert, d.h. es gibt Marktaufseher, die die Produkte auf Qualität/Beschaffenheit und Preis hin prüfen; daneben gibt es strikte Vorgaben in Bezug auf die Preisregelung von Produkten, die für das Leben wichtig sind, wie z.B. Brot und Getreide

> Kaufleute handeln nicht nur für den regionalen sondern auch für den überregionalen Markt (vgl. Verlagswesen – Fugger)

> Handwerker waren in Zünften organisiert, die auch an politischen Entscheidungen beteiligt waren.

*Bedeutung der Zünfte*

> Festlegung, wer ein Gewerbe anmelden darf (🡪 Ziel: Auskommen für jeden sichern, z.B. durch Spezialisierung im Handwerk – Hufschmied, Topfschmied etc.; Betrieb war vererbbar ohne erneute Beantragung)

> Überwachung der Ausbildung, Festlegung der Löhne (u.a. durch Zunftartikel)

> Auskommen/Versorgung von Witwen, aber auch Durchführung von Zwangsheiraten

> Herausbildung der Manufaktur als Vorform der Fabrik (Arbeitsteilung, größere Produktion für den überregionalen Markt)